

Informationstafeln für die Gartenstadt Frohnau – in einfacher Sprache

Arbeitsgemeinschaft Frohnauer Vereine und Organisationen – Projektgruppe Infotafeln

Tafel 2 Die Mitte der Gartenstadt Frohnau

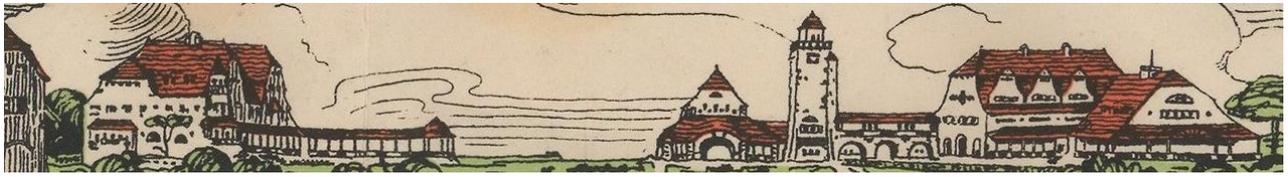
Ab 1910 entstand das Zentrum der Gartenstadt Frohnau am Ludolfingerplatz und Zeltinger Platz. Bis heute ist es der gesellschaftliche Mittelpunkt der Menschen in Frohnau. Alle wichtigen Güter und Dienstleistungen für die Nahversorgung sind hier erhältlich. Die beiden Plätze mit dem heutigen S-Bahnhof sind ein bedeutendes Beispiel für einen städtischen Vorort in Deutschland. Das liegt an der sorgfältigen Gestaltung, am vielfältigen Angebot und an der guten Verkehrsanbindung.

Der Gründer

Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck (1830– 1916) hatte als Industrieller in Oberschlesien ein großes Vermögen erworben. Etwa ab dem Jahr 1900 betätigte er sich auch im Städtebau. Ihm gehörte die Immobiliengesellschaft „Berliner Terrain-Centrale“ (B.T.C.). Ende 1907 kaufte die B.T.C. in seinem Auftrag von dem Gutsbesitzer Werner von Veltheim ein etwa 740 Hektar großes Waldgebiet in der Stolper Heide und Bieselheide. Damals war der Berliner Norden noch nicht attraktiv. Fürst von Donnersmarck investierte viel Geld in die Planung und Errichtung eines neuen Vororts. Der schon fast 80-jährige Fürst wollte damit ein Vermächtnis schaffen und modernste Städtebaukunst präsentieren.

Die Planung

Die B.T.C. veranstaltete nach dem Kauf einen städtebaulichen Wettbewerb. Das war für einen Vorort damals ungewöhnlich. Eine Jury mit bedeutenden Fachleuten musste einen Sieger aus bekannten Städtebauern wählen. Der Entwurf „Freiluft“ von Joseph Brix (1859–1943) und Felix Genzmer (1856–1929) erhielt den ersten Preis. Die beiden waren Professoren der „Königlich Technischen Hochschule zu Berlin“ in Charlottenburg, die heute TU Berlin heißt. Sie wurden wichtige Wegbereiter im Städtebau. Sie betrachteten nämlich neben der Architektur und Technik auch gesellschaftliche und gesundheitliche Fragen. Ihr Entwurf enthielt viele Plätze und Grünflächen. Die Straßen waren geschwungen, so wie es dem Gelände entsprach. Das Regenwasser sollte in Teiche geleitet werden, die über den Ort verteilt waren. In



der Ortsmitte am Bahnhof war ein Zentrum an zwei verschiedenen angelegten Plätzen geplant.

Die Entwicklung

Dem Siegerentwurf fügte die B.T.C. den Poloplatz und einige größere Straßen hinzu. Kleinere Änderungen wurden bei den Grünflächen und der Erschließung von Grundstücken vorgenommen. Im Zentrum setzte die B.T.C. mit der doppelten Schmuckplatzanlage eigene Akzente. Die Anlage unterscheidet sich durch gerade Achsen von den übrigen Straßen mit ihren geschwungenen Linien. Am 7. Mai 1910 wurde die Gartenstadt offiziell eröffnet. Zu diesem Zeitpunkt standen am Ludolfinger Platz der Kasinoturm, das Kasinogebäude, der Bahnhof und ein paar Geschäfte. Sie waren von den Architekten Gustav Hart und Alfred Lesser im Auftrag der B.T.C. errichtet worden.